

# Haushaltsrede 2015

## Bündnis 90/Die Grünen



### Für Bündnis 90/Die Grünen: Annette Zinecker

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!

#### **Allgemeine Finanzsituation**

Der Haushalt 2015 umfasst knapp 37 Mio. Euro. Rund fünf sechstel davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt. Im Verwaltungshaushalt stehen die Einnahmen, z.B. aus Steuern, Gebühren und Zuweisungen den Ausgaben z. B. für Personal, allgemeine Verwaltung und Umlagen gegenüber. Vor allem die höheren Ausgaben für Kinderbetreuung und Bildung und die steigenden Unterhaltslasten der in die Jahre gekommenen Liegenschaften lassen unseren Verwaltungshaushalt ständig ansteigen.

Die Baumaßnahmen belasten den Vermögenshaushalt, diese sind durch Überschüsse vom Verwaltungshaushalt, durch gebildete Rücklagen und Notfalls durch die Aufnahme von Krediten zu finanzieren.

Das Jahr 2014 konnte ohne Schulden abgeschlossen werden, Dank vorsichtiger Investitionsplanungen in den letzten Jahren. Doch die Gemeinde schiebt einen Berg schon lange anstehender Sanierungsmaßnahmen und geplanter Investitionen vor sich her, die es zu finanzieren gilt.

Für 2015 und die folgenden Jahre sind das z.B. die Fertigstellung der in 2014 begonnenen Straßenbauarbeiten, die Breitbandverkabelung, die Planungen und Baumaßnahmen für die „Neue Mitte“, die Sanierung des Rathauses und der Pestalozzi-Halle, anstehende Investitionen in die Pestalozzi-Schule, Planung und Baumaßnahmen für die Kinderbetreuung im Ortsteil Neudorf und nach und nach die Sanierung weiterer Brücken und die Instandhaltung der Feldwege, die Mannheimer Straße beim Ortseingang Neudorf.

Bis zum Jahr 2023 sind im Durchschnitt jährlich Investitionen von rund 6,6 Mio. angedacht.

Wie auch im Vorjahr können wir 2015 nicht alle Ausgaben mit unseren Einnahmen abdecken. Über 6 Mio. müssen wir aus den Rücklagen finanzieren, diese schrumpfen damit fast um die Hälfte. Nach der derzeitigen Finanzplanung werden bis 2018 alle verfügbaren Rücklagen bis auf die Mindesteinlage aufgebraucht sein. Wir werden so auf lange Sicht nicht schuldenfrei bleiben.

#### **Baugebiete und Innerörtliche Entwicklung**

##### **Gewerbegebiet „Streitgärten III“ – SEW Erweiterung**

Die ersten Maßnahmen der SEW Erweiterung sind nun schon sichtbar.

Wir begrüßen natürlich die in Aussicht stehenden neuen Arbeitsplätze, deshalb stehen wir auch hinter dieser Erweiterung. Dieser Erweiterung werden mehr als 10 ha Waldfläche geopfert. Vor allem die Bewohner von Mitte Ost verlieren ein großes Naherholungsgebiet. Durch die Rodungen gehen rund 10 ha Ökosystem mit wichtigen Funktionen für den Erhalt

# Haushaltsrede 2015

## Bündnis 90/Die Grünen



unserer Stoffkreisläufe, das Makro- und Mikroklima und wertvoller Lebensraum für bedrohte Arten verloren. Die Ausgleichsflächen und Maßnahmen sind nur rechnerisch, aber real kein Ersatz, zumal die Umsetzungsmaßnahmen nicht sofort greifen. Ein bestehender Wald kann nicht innerhalb weniger Jahre 1:1 ersetzt werden. Für uns ist nicht nachvollziehbar, dass zukünftig nicht alles unbelastetes Regenwasser auf dem Gelände versickert wird, denn ein Teil darf direkt in einen Vorfluter abgeleitet werden. Dieses Wasser geht nicht nur für die Grundwasserneubildung verloren, sondern speist bei Starkregenereignissen zusätzlich die Hochwasser .

### **Baugebiet Mitte Zentrum**

Den Bürgern wurde inzwischen die beschlossene Planung vorgestellt. Leider scheint man die Wünsche nach mehr „Grün“ nicht ernst zu nehmen. Ausreichende Grünflächen gehören zu den wichtigen sogenannten „weichen“ Standortfaktoren, die die Akzeptanz und den Wohnwert eines Baugebietes bestimmen.

Hier hätte man die Möglichkeit gehabt eine ökologisch wertvolle weitläufige Grünzone zu integrieren, mit großen Spiel- und Aufenthaltsräumen für Jung und Alt und ausreichend Platz für Fußgänger und Radfahrer. Leider werden diese Bereiche wieder dem Verkehr und wohl auch der Aussicht auf gute Verkaufserlöse untergeordnet. Durch den Verkauf von möglichst viel Gelände kann man einmalig den Haushalt aufbessern, die unverzichtbaren Ökosystemdienstleistungen von Grünflächen würden sich allerdings noch viele Generationen nach uns bezahlt machen.

Auch diese Bebauung wird eine große Fläche versiegelt. Der noch geltende Bebauungsplan ist auf dem Stand vom letzten Jahrtausend und muss überarbeitet werden. Tiefgaragen müssen zur unausweichlichen Pflicht werden. Hier hat die Gemeinde die Chance die neuesten Standards vorzugeben. Die Nutzung regenerativer Energien und die Versickerung des anfallenden unbelasteten Regenwassers muss selbstverständlich sein ebenso wie der ökologische Ausgleich soweit wie möglich innerhalb des Baugebietes. Hier auf altem Niveau zu verbleiben wäre fatal. Planung nach dem alten Standard wäre gänzlich verantwortungslos gegenüber den nachfolgenden Generationen.

Die ersten Investoren drängeln schon auf das Gebiet, ein Entwurf für den Kreisel am „Unfallschwerpunkt“ bei der Brückenauffahrt nach Neudorf liegt schon vor. Wir halten es an der Zeit die überarbeitete Planung den Bürgern nochmals vorzustellen (auch wenn nach unserer Meinung die Anregungen vom letzten Mal nur sehr spärlich umgesetzt wurden) damit wenigstens das Prinzip der Transparenz erhalten bleibt.

### **Neue Baugebietsausweisung**

Die Grundstücke von Mitte Ost IV und in der neuen Mitte können in absehbarer Zeit bebaut werden. Die Einwohnerzahl hat den Höchstwert von 2007 bisher nicht mehr überschritten und wird laut Prognosen auch in der Zukunft nicht mehr darüber ansteigen. Trotzdem verbrauchen wir immense Flächen. Wir bauen im Kammerforst, in den Streitgärten, in Mitte Zentrum, in Mitte Ost IV. Was bleibt für die Generationen nach uns?

Die letzten unverbauten Gebiete der Gemarkung müssen unbedingt erhalten werden. Wald, Grünflächen, Landwirtschaft und Boden sind elementare Lebensgrundlagen. Wir sollten diese den nachfolgenden Generationen nicht entziehen. Die Strategie für den

# Haushaltsrede 2015

## Bündnis 90/Die Grünen



Flächenverbrauch in Graben-Neudorf muss Nullwachstum sein. Daher sind wir nach wie vor gegen eine Bebauung der Spöcker Strasse. Diese Bebauung wäre der Vorposten um hier ein weiteres Baugebiet zu entwickeln.

### **Innerörtlichen Entwicklung**

Das von der Mokka-Studie gezeigte Potential ist groß genug, den zukünftigen Wohnbedarf innerörtlich zu decken.

Anstatt auf Wunsch einzelner baufreudiger Bürger sich mit Baugebieten zu befassen die wir nicht brauchen, wäre die Zeit besser genutzt, um qualifizierte Bebauungspläne für die noch nicht überplanten Teile der Ortskerne zu erstellen. Maßlose Bauvorhaben, bei denen nicht die Wohnqualität der zukünftigen Bewohner, sondern nur der schnelle Profit des Investors zählen, kann man so verhindern.

Das Landessanierungsprogramm hat in den letzten Jahren erheblich zur Wohnqualität und zur Aufwertung des Ortsbildes in den alten Ortskernen beigetragen. Wir begrüßen, dass die Gemeinde Graben-Neudorf sich nach Ablauf des derzeitigen Programms wieder um die Aufnahme in das nachfolgen Sanierungsprogramm bewerben möchte.

### **Energie und Klimaschutz**

Unabhängig von Sanierungsprogrammen soll die Gemeinde die energetische Ertüchtigung von Altbauten weiter fördern. Wer natürliche Baumaterialien dafür verwendet, sollte einen besonderen Zuschuss erhalten.

Zum 01.01.2014 wurde die Förderung von Solaranlagen zur Stromerzeugung aus der Förderrichtlinie der Gemeinde gestrichen. Wir beantragen Photovoltaik-Anlagen zukünftig wieder zu fördern.

Inzwischen besitzt die Gemeinde ein Elektroauto, es wäre doch sicherlich auch nur konsequent, dieses Fahrzeug mit Solarstrom vom Dach des Rathauses zu betreiben. Bei den Sanierungsmaßnahmen des Rathauses ist das leider noch nicht eingeplant. Aber für gute Dinge sollte es ja nie zu spät sein.

### **Grün- und Ausgleichsflächen; Biotopvernetzung**

Leider ist das inzwischen fertiggestellte Grün- und Ausgleichsflächenkataster nicht direkt öffentlich zugänglich. Dem Bürger bleibt immer noch verschlossen, wo Ausgleichsflächen liegen und welchen Maßnahmen sie zugeordnet sind. Wer sich informieren möchte, kann dies bestenfalls während der Öffnungszeiten des Rathauses tun. Eine intensive Auseinandersetzung mit den Daten ist so nicht möglich. Wer wünscht sich das so?

Im Zuge der bürgernahen Verwaltung und der Transparenz fordern wir, dass spätestens bei der Neugestaltung der Homepage dieses Kataster auch den Bürgern datenschutzgerecht online zugänglich gemacht wird.

Bei der alleinigen Erfassung der Grün- und Ausgleichsflächen dürfen wir nicht stehen bleiben. Jetzt gilt es ein umfassendes und zukunftsweisendes Grünflächenkonzept zu erstellen, mit dem Ziel vorhandene Grünzonen ökologisch aufzuwerten und zu vernetzen. Dazu gehört es auch, dass bereitstehende Mittel dazu verwendet werden, um

# Haushaltsrede 2015

## Bündnis 90/Die Grünen



entsprechende Flächen zu sichern. Dort wo die Gemeinde selbst Eigentümer ist, sollte nicht alles verkauft werden, um eigene Flächen verfügbar zu haben. Wer auf seinem Grundstück Flächen entsiegelt und naturnah gestaltet sollte unterstützt werden.

Die Biotopvernetzung, der bisher ewige Weiterschiebeposten, darf nicht bei der nächsten Hecke steckenbleiben. In diesem Bereich wünschen wir uns doch wesentlich mehr Engagement.

Seit 2012 gibt es deutschlandweit das Bündnis „Kommunen für Biologische Vielfalt“, in dem sich die Kommunen verpflichten den Erhalt der biologische Vielfalt als Grundlage einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu berücksichtigen und entsprechende Anforderungen in kommunale Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Wir regen an, dass auch Graben-Neudorf sich diesem Bündnis anschließt und den Schutz der Biologischen Vielfalt mehr in ihre seinen Blickpunkt rückt. Aus den bereitstehenden Mitteln für Umweltschutz und Biotopvernetzung wäre der Beitrag leicht zu finanzieren und man könnte vom Erfahrungsschatz anderer engagierter Kommunen profitieren.

### Örtliche Infrastruktur und ÖPNV

Leider haben wir weder auf der Strecke Karlsruhe-Mannheim, noch in der Richtung Bruchsal-Germersheim einen durchgehenden Taktverkehr. Wer gezwungen ist auf der Bahnstrecke zwischen Karlsruhe und Mannheim aus der Zone vom Verkehrsverbund Rhein-Neckar in den KVV zu wechseln und umgekehrt wird nicht nur ordentlich zur Kasse gebeten, sondern hat auch ganz praktische Schwierigkeiten die notwendigen Tickets zu lösen.

Wir von Bündnis 90/Grünen fordern daher die Verwaltung auf hier für Verbesserungen des Zeitaktes und in der Preisgestaltung zu sorgen. Auch ein Anschluss von Graben-Neudorf auch an den Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) wäre vor allem für die Pendler in Richtung Mannheim ein großer Gewinn. Wir sind bereit Millionen in das Breitbandnetz und Datenwege zu investieren, die Wege der Menschen sollen uns nicht weniger wert und wichtig sein .

### **Innerörtlicher Verkehr**

Die Verkehrsbelastung im Ort ist trotz der Umgehungsstrasse sehr hoch. Der innerörtliche öffentlichen Verkehr lässt viel zu wünschen übrig. Es gibt keine Linie, welche die alten Ortsteile, die neuen Baugebiete und die Versorgungseinheiten miteinander verbindet. Im Hinblick auf den demographischen Wandel ist ein innerörtlicher Personentransport unbedingt notwendig. Ziel muss es sein, auch im hohen Alter ohne Auto und Fahrrad in Graben-Neudorf mobil bleiben zu können! Hier sind kreative Lösungen gefragt! Ein erster Schritt wäre, die bestehende Streckenführung der vorhandenen Buslinien dahingehend zu optimieren, dass ein durchgehender Ringschluss möglich wird, der die Heidelberger Straße und die angrenzenden Wohn- und Gewerbegebiete mit den alten Ortskernen und den anderen Teilen der Gemeinde im engen Zeittakt verbindet.

Zusätzlich müssen neue Mobilitätskonzepte in den nächsten Jahren angegangen werden. Von einem kleinen Pendelbus, einem Anruf-Sammel-Taxi auch tagsüber bis zu einer

# Haushaltsrede 2015

## Bündnis 90/Die Grünen



Mitfahrzentrale mit angeschlossener Dienstleistungsbörse müssen alle Möglichkeiten ausgelotet werden.

Die Gedanken an eine kostenaufwendige öffentliche Tiefgarage sollte man doch besser in die Richtung umlenken, wie wir innerörtlich ohne das eigene Auto auskommen können. Trotzdem baut die Gemeinde eifrig Parkplätze. Hier sind wir dankbar, dass auch andere Parteien anregen, für öffentliche Parkplätze in bestimmten Bereichen, für diesen Service Gebühren zu erheben. So könnte man auch verhindern, dass öffentliche Parkplätze als Dauerabstellplatz etwa für den Fuhrpark Gewerbetreibender genutzt werden.

Das Anlegen von Parkplätzen und Fahrradständern für Bahnkunden sei prinzipiell Sache der Bahn, so der Tenor der Verwaltung. Hat man für die Autos diese Prinzipien mit dem Bau von Parkplätzen am Bahnhofsring durchbrochen, kann man dies auch für die Radfahrer tun. Die vorhandenen Abstellplätze reichen nicht aus. Nach unserem Kenntnisstand wurden in den letzten Jahren am Bahnhof wesentlich mehr Fahrräder gestohlen als Autos. Sichere Abstellmöglichkeiten für die Räder der Pendler sind daher dringend notwendig und auch möglich. Jeder sollte sein Fahrrad vandalismus- und diebstahlsicher am Bahnhof zurücklassen können. Für den gleichen Geldbetrag, den man in Parkplätze investiert, wären hier gute Lösungen möglich. Die Radfahrer müssen der Verwaltung gleich viel wert sein wie die Autofahrer.

### **Investitionen in Kindergärten und Schulen**

Mit der Eröffnung des neuen Kindergartens Arche Noah ist Graben-Neudorf in der Kinderbetreuung gut aufgestellt. Jetzt gilt es auch im Ortsteil Neudorf im Zuge der Erneuerung des Kindergarten St. Joseph und St. Theresia das Angebot für die Ganztagsbetreuung auszubauen. Wir freuen uns, dass die Verwaltung hierbei schon nach Möglichkeiten sucht dieses Vorhaben im Sinne der Gemeinde umzusetzen. Wir hoffen, dass hier bald eine Lösung gefunden wird, damit die Planung und der Bau konkret angegangen werden können.

### **Schulen:**

Auch wir befürworten, dass unsere Schulen wieder mit einem guten Budget für Sachmittel ausgestattet wurden, in dessen Rahmen sie über ihre Anschaffungen selbst entscheiden können. Zusätzlich wird für jedes Jahr ein fester Betrag für die Schulfeste eingestellt. Nicht verbrauchte Mittel können in die Folgejahre übertragen werden, so verbleibt den Schulen ein großer eigener Gestaltungsspielraum für ihre Anschaffungen.

### **Pestalozzi-Schule**

Mit großem Engagement hat sich die Pestalozzi-Schule auf den Weg zur Gemeinschaftsschule gemacht. Wir freuen uns, dass es trotz aller Vorbehalte und Hindernisse gelungen ist, Graben-Neudorf zum Standort einer Gemeinschaftsschule zu machen. Nun können wir in unserer Gemeinde für alle Grundschulabgänger bis zur 10.Klasse Unterricht auf Gymnasialniveau anbieten.

# Haushaltsrede 2015

## Bündnis 90/Die Grünen



Ortsverband Graben-Neudorf

Es war uns schon im Vorfeld klar, dass die Gemeinschaftsschule nicht zum Nulltarif zu bekommen ist. Daher sind wir auch gerne bereit Investitionen in Millionenhöhe für diese Schulform aufzubringen.

Das Kollegium ist sehr ambitioniert das pädagogischen Konzept jetzt schon in den vorhandenen Räumlichkeiten optimal umzusetzen. Nicht nur die Fachräume müssen dringend modernisiert werden, auch die anderen Räume müssen den neuen Anforderungen und Schülerzahlen angepasst werden. Wenn die Schule, wie wir es alle wünschen, über alle Klassenstufen hinweg stabil zweizügig wird, werden wir um eine Erweiterung des Bestandes nicht umhinkommen, auch wenn es möglich sein sollte schon vorhanden Strukturen im Umfeld in die Nutzung miteinzubeziehen.

Der Bestand einer Schule ist dort gesichert wo aufgrund der Infrastruktur und Qualität der Schule die Akzeptanz bei Eltern groß ist und so hoffen wir, dass die Gemeinde das gleiche Engagement zeigt wie die pädagogisch Verantwortlichen, um die Zukunft der Pestalozzi-Schule langfristig zu sichern und zu gestalten.

### **Grundschulen**

Im Zuge des neuen Ganztagschulgesetzes, wurde die Adolf-Kußmaul-Schule, nun als offizielle Ganztagschule, gesetzmäßig vom Land besser mit finanziellen Mitteln ausgestattet, sodass die Gemeinde bei der Finanzierung des Ganztagsangebotes weniger in der Pflicht steht.

Die Gemeinde sollte hier grundsätzlich alle Schulen gleich behandeln, vor allem da auch die Erich-Kästner Schule signalisiert, dass sie in absehbarer Zeit zu einer Ganztagschule werden möchte.

Wir von Bündnis90/Die Grünen halten es für wichtig, auch im Ortsteil Neudorf ein Ganztagsangebot zu etablieren. Ein weiter Schulweg nach Graben-Neudorf wäre dann für Ganztagschüler nicht mehr nötig. Wir hoffen, dass dann viele Kinder wieder ihren täglichen Schulweg ohne Auto selbst zurücklegen und so mehr Eigenständigkeit entwickeln können.

Da immer mehr Kinder auch schon von früher Kindheit an in unseren Gemeinschaftseinrichtungen Mittagsverpflegung erhalten, wird die Qualität der Mahlzeiten immer wichtiger. Natürlich hat gute Verpflegung auch ihrem Preis. Ich möchte an dieser Stelle bitten, auch daran zu denken, dass nicht nur unsere Kinder sich gesund ernähren sollen, sondern auch solche Angebote zu wählen, die sowohl den Erzeugern wie auch den Dienstleistern in Deutschland oder sonstwo auf der Welt faire Löhne gewähren. Dies ist nicht nur Angelegenheit der Kommune sondern jedes einzelnen. Gute Ernährung ist elementar, die gibt es nicht zum Billigtarif.

### **Gesellschaft und Soziales**

Wir beantragen den Graben-Neudorfer Kinderpass zu erweitern, sodass auch Kinder, die nicht durch das Bildungs- und Teilhabepaket der Bundesregierung unterstützt werden, Leistungen erhalten. Der Graben-Neudorf-Pass sollte vor allem mehr Möglichkeiten bieten als bisher. Ein Vorschlag wäre auch der Einsatz für die Kernzeitbetreuung oder ein Windelzuschuss zu den Abfallgebühren, da ja die „Windeltonne“ leider nicht aufrecht erhalten werden konnte. Außerdem wünschen wir uns auch einen Graben-Neudorf-Pass für

# Haushaltsrede 2015

## Bündnis 90/Die Grünen



bedürftige Erwachsene, z.B. für Menschen mit kleiner Rente aber auch Flüchtlinge könnten so Zuschüsse erhalten. Auf diese Weise könnte man auch zeigen, dass sie in unserer Gemeinde willkommen sind. Andere Gemeinden im Landkreis haben sich bereits der „Sozialregion Karlsruhe“ angeschlossen. So werden ähnliche und weitere Leistungen auf überörtlicher Ebene ermöglicht. Auch Graben-Neudorf sollte da nicht länger zögern. Die Ausgaben hierfür sind überschaubar.

### **Demographischer Wandel und Bürgerschaftliches Engagement**

Mit einer einzigen Informationsveranstaltung bewältigen wir die Herausforderungen des demographischen Wandels nicht. Notwendige Mobilitätskonzepte haben wir schon angesprochen. Wichtig ist auch eine gute ärztliche Versorgung im Ort.

Die Gemeinde soll weiter prüfen, inwieweit ein Ärztehaus mit Gemeinschaftspraxen gefördert oder angeschoben werden kann. Gemeinsam mit den örtlichen ambulanten Pflegediensten ist über ein zukünftiges Versorgungskonzept nachzudenken. Dies ist besonders wichtig, um rechtzeitig auf die bevorstehenden Veränderungen reagieren zu können. Wir müssen die Rahmenbedingungen schaffen, damit jeder im Alter möglichst lange selbstbestimmt wohnen und sich versorgen kann.

Den von uns angeregten Selbsttest mit einem Alterssimulationsanzug haben einige Gemeinderäte ausprobiert. Aber auch unsere Verwaltung hätten diese Chance nutzen sollen, um zum Beispiel auch zu testen wie gut täglich frequentierte öffentliche Gebäude, für mobilitätseingeschränkte Menschen zu erreichen sind. Dabei hätte eine Testfahrt im Rollstuhl sicherlich auch einige Mängel gezeigt. So wäre man an mancher Stelle nicht auf die private Initiative von einzelnen Bürgern angewiesen um ins Gebäude zu gelangen.

Ende November fand ein erstes Treffen der „Initiative Füreinander-Miteinander in Graben-Neudorf“ statt. Wir wünschen uns, dass diese Initiative dauerhaft einen Platz für Ihre Informationen in unserem Mitteilungsblatt erhält und in ihrer Öffentlichkeitsarbeit finanziell unterstützt wird. Wichtig wären auch kostenlose Räumlichkeiten für ihre Treffen.

Abschließend wollen wir uns beim Bürgermeister und bei der Verwaltung für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit bedanken. Wir danken auch unseren Gemeinderatskolleginnen und -kollegen für die gute Zusammenarbeit.

Wir stimmen dem Haushalt mit Hinweis auf die vorhergegangenen Ausführungen zu.

Annette Zinecker

Dr. Mandy Peichl-Brack

Dr. Dieter Kadelka